

Erfahrungsbericht – Erasmus in Stockholm

SoSe 2020, Erziehungswissenschaften

Vorbereitung, Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule

Zunächst musste ich mich bei der Universität in Köln beim Zentrum für internationale Beziehungen für einen Erasmus+ Stipendienplatz bewerben. Da für mich von vornherein klar war, dass ich nach Stockholm wollte, habe ich auch nur Stockholm als Wunsch angegeben. Einige Zeit später bekam ich eine Bestätigung, dass ich das Stipendium bekommen hatte. Der nächste Schritt war, dass ich bei der Uni in Stockholm nominiert wurde. Ich bekam dort erst sehr spät, circa zwei oder drei Monate vor Antritt des Auslandssemesters die Zusage. Anschließend bekam ich einen Link für das Studierendenwohnheim, auf das ich mich über die Uni bewerben konnte.

Unterkunft

Ich habe mich auf das Studierendenwohnheim Lappis beworben und dort auch ein Zimmer bekommen. Lappis liegt circa 10 Minuten Fußweg von der Universität entfernt und hat direkt um die Ecke SSIF, was ein Sportcenter ist, in dem Studierende günstig Sportkurse belegen können. Darüber hinaus liegt Lappis direkt am Meer und hat sogar einen eigenen kleinen süßen Strand, viele BBQ Plätze, der Bus fährt alle 7 Minuten tagsüber direkt in die City und es gibt einen riesigen wunderschönen Park direkt nebenan. Ich habe mir einen Korridor mit 14 anderen Studierenden aus der ganzen Welt geteilt, was zu spannenden Gesprächen, gemeinsamen internationalen Kochabenden und guten Freunden geführt hat, auch wenn die meisten durch Corona leider früher abreisen mussten und wir so am Ende nur noch zu 7 waren. Unser Korridor war sehr ruhig und sauber und es war angenehm dort zu leben, allerdings gibt es auch Korridore, die weitaus chaotischer sind und wo es die ein oder andere Party manchmal gibt. Ich kann Lappis aber nur vom ganzen Herzen empfehlen und kann nur sagen, dass jeder der sich am Anfang gegen Lappis entschieden hat es am Ende bereut hat.

Studium an der Gasthochschule

Der erste Kurs, den ich belegte, war der Basic Course in Special Education: Disability and Learning. Der Kurs war sehr schulisch und ich hatte zwei Tage die Woche Anwesenheitspflicht und zusätzlich einige Aufgaben, die in Gruppen oder allein erarbeitet werden mussten. Innerhalb des Kurses, welcher sehr interaktiv mit den verschiedensten Sprecher*innen und vortragenden Personen war, wurde viel Interaktion gezeigt. Die Qualität der Kurse war meiner Meinung nach sehr gut und ich habe viel über Inklusion in den verschiedenen Ländern gelernt. Der zweite Kurs „Gender and Sexuality“ wurde von mir gewählt, weil er auch sehr gut zu meinem Studium gepasst hat. Dieser musste nur leider online stattfinden, da aufgrund von Corona die Uni geschlossen hatte. Dies war sehr schade, da es mir so nicht möglich war meine Kommiliton*innen persönlich kennen zu lernen und ich so keine neuen Kontakte schließen konnte. Auch mit den Dozent*innen die stets bemüht waren war es trotzdem sehr anonym. Im Nachhinein war diese Zeit kaum wie richtiges Studieren und ich bin traurig, dass durch Corona mir die Möglichkeit genommen wurde, länger als zwei Monate wirklich als Studentin in Stockholm zu leben. Ich war auch in einer der Studentenvereinigungen (‘Studentunion‘), von denen es 4 gibt. Dadurch hat man viele Vorteile wie kostenloses Frühstück einmal die Woche oder das Teilnehmen an Partys. Das Studium war für mich vollständig auf Englisch und so habe ich nicht nur fachlich viel gelernt, sondern auch mein Englisch verbessern können.

Alltag und Freizeit

Meine Freizeit habe ich damit verbracht Stockholm als Stadt zu erkunden, mich mit den Leuten aus dem Studentenwohnheim für Fikas (schwedische Kaffepause) zu treffen, BBQs am Strand zu machen und mit kleinen Roadtrips soweit das mit Corona möglich war. In Stockholm gibt es viel Kulturangebot und die Landschaft drum herum, zum Beispiel der Schären, Tyresta Nationalpark oder Paradiset Nationalpark ist wunderschön. Durch Corona war es uns die letzten Monate allerdings nicht möglich, Schweden und die Ecken die wir wollten vollständig zu erkundigen. Grundsätzlich kann ich auch das Angebot von esn Stockholm empfehlen, da dort auch viel Programm für Studierende angeboten wird.

Fazit

Trotzdem das Leben in Stockholm durch die Corona Situation eingeschränkt war, habe ich meinen Aufenthalt in Stockholm sehr genossen und nicht bereut, früher abgereist zu sein. Die

Koordinator*innen der Uni standen uns stets zur Seite und ich habe zusätzlich auch noch Schwedisch Kurse kostenlos über die Uni absolvieren können. Dadurch, dass es nicht möglich war Besuch zu bekommen, bin ich mit der Erasmus Gruppe umso mehr zusammengewachsen. Ich würde das Auslandssemester jederzeit wiederholen und bereue keine Sekunde diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich habe die verschiedensten Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennengelernt und bin mir sicher diese noch oft wiederzutreffen, da sie zu echten Freunden geworden sind. Trotzdem ich mir in Deutschland keine Kurse anrechnen lassen konnte, bin ich froh, dass schwedische Kurssystem kennengelernt zu haben.